

Projekt „Aluminiumprodukte und Ressourceneffizienz“

Zentrale Ergebnisse aus der Befragung von Beschäftigten

Das Thema Ressourceneffizienz spielt für die Beschäftigten in der Aluminiumindustrie eine sehr bedeutsame Rolle. So lautet das zentrale Ergebnis einer schriftlichen Befragung in den Betrieben. Die Aktion wurde von August bis September 2008 im Rahmen eines gemeinsamen Projektes der IG Metall, des Gesamtverbandes der Aluminiumindustrie und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit durchgeführt. Sie sollte dazu dienen, wichtige Informationen z.B. über Wissensstände, Motivation und Handlungsmöglichkeiten in den Belegschaften zu ermitteln und die Beschäftigten für eine Mitwirkung an der Steigerung der Ressourceneffizienz zu motivieren. Zumindest in Deutschland ist eine solch breite Beschäftigtenbefragung zu diesem Thema zum ersten Mal realisiert worden.

Welche Bedeutung das Thema Ressourceneffizienz heute hat, zeigt alleine schon die hohe Beteiligung an der Aktion: Über 1.700 Beschäftigte haben den Fragebogen beantwortet. Das sind 16% aller Mitarbeiter aus den beteiligten 15 Betrieben, obwohl in der Hälfte aller Betriebe nur einzelne Abteilungen in die Befragung einbezogen wurden. Wo die Fragebögen im gesamten Betrieb verteilt wurden, haben sich mit in der Regel mehr als 20%, in der Spitze sogar 43% der Belegschaft beteiligt. Sicherlich hat die breite Unterstützung der Aktion durch Unternehmensleitungen und Betriebsräte zu dieser hohen Beteiligung beigetragen. Wichtig dürfte aber vor allem auch der Stellenwert des Themas bei den Beschäftigten gewesen sein: 97% der Befragungsteilnehmer haben die Steigerung der Ressourceneffizienz als „sehr wichtig“ oder „wichtig“ eingestuft.

Dabei wurden nicht nur sehr viele Fragebögen ausgefüllt, sondern die Antworten hatten auch eine hohe Qualität. Obwohl der Begriff „Ressourceneffizienz“ (bisher) nicht gängig ist, beantworteten über 94% aller Teilnehmer den Fragebogen vollständig, also ohne dass auch nur eine Frage zur Sache ausgelassen worden wäre. Und nur 5,7% aller Antworten entfielen auf die Option „Weiß ich nicht“. Dies spricht erstens dafür, dass sich die Beschäftigten zum Thema durchaus kompetent fühlen, und zweitens auch für eine ernsthafte Auseinandersetzung mit den gestellten Fragen. Hierzu passt auch, dass sich drei Viertel aller Befragungsteilnehmer weitere Informationen zum Thema wünschen.

Über die gesamte Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung über die Produktion von Aluminium und dessen Weiterverarbeitung zu Produkten bis zu deren Nutzung und späterem Recycling bewerten die Beschäftigten die Ressourceneffizienz von Aluminiumprodukten auf einer Skala von 1 („sehr hoch“) bis 5 („sehr gering“) mit 2,2 und damit als „hoch“. Dagegen schätzen die Befragungsteilnehmer die öffentliche Meinung zur Ressourceneffizienz von Aluminiumprodukten mit einem Durchschnittswert von 3,3 deutlich schlechter als die eigene Beurteilung ein. Unter den einzelnen Anwendungsfeldern für Aluminiumprodukte wird für Fahrzeuganwendungen die günstigste und für Verpackungen die ungünstigste öffentliche Meinung gesehen.

Wenn es um weitere Steigerungen der Ressourceneffizienz geht, rückt vor allem die Weiterverarbeitung von Aluminium zu fertigen Produkten in den Fokus: Hier erkennen 58% der Befragungsteilnehmer sehr große oder große Möglichkeiten. Bei der Aluminiumerzeugung und bei der Nutzung von Aluminiumprodukten sehen die Beschäftigten immerhin noch mittlere bis große Möglichkeiten zur Steigerung der Ressourceneffizienz. Zu diesen Bewertungen passt auch die hohe Zahl von fast 3.000 Vorschlägen für Maßnahmen zur Verbesserung der Ressourceneffizienz, die auf den Fragebögen notiert wurden. Dabei handelt es sich zu einem großen Teil um konkrete und praktisch relevante Hinweise.

Eine mittlere Bewertung gaben die Befragungsteilnehmer ihrem eigenen Einfluss auf die Ressourceneffizienz, und zwar sowohl mit Blick auf die Erzeugung und Weiterverarbeitung von Aluminium als auch bei der Nutzung von Aluminiumprodukten. Dabei schätzen die Befragten ihren Einfluss im Betrieb sehr unterschiedlich ein: 45% gaben an, im Zuge der Produktion einen sehr großen oder großen Einfluss zu haben, während sich gleichzeitig aber 26% nur einen kleinen oder sogar sehr kleinen Einfluss auf die Ressourceneffizienz zuschreiben. Dagegen fällt die Bewertung des eigenen Einflusses bei der Nutzung von Aluminiumprodukten – also als Verbraucher – eindeutiger aus: Zwei Drittel der Befragungsteilnehmer entschieden sich für die Antwortoptionen großer oder mittlerer Einfluss.

Viele Befragungsteilnehmer sind offenkundig auch bereit, ihre Einflussmöglichkeiten zu Steigerung der Ressourceneffizienz aktiv zu nutzen. Das gilt zunächst im Betrieb, wo sich 50% der Beschäftigten sehr stark oder stark von dem Ziel der Effizienzsteigerung leiten lassen. Bei der Nutzung von Aluminiumprodukten hat die Effizienzsteigerung für die Befragten eine etwas geringere Bedeutung: Aber immerhin noch 43% lassen sich sehr stark oder stark von diesem Ziel leiten.

Die Befragungsergebnisse zeigen, dass Einschätzungen und Haltungen zur Ressourceneffizienz offenkundig stark von der beruflichen Ausbildung abhängen:

- Am wichtigsten ist das Ziel der Effizienzsteigerung für Ingenieure, andere Akademiker und Meister. Gleichzeitig beurteilen sie die Ressourceneffizienz von Aluminiumprodukten, die Wahrnehmung hierzu in der Öffentlichkeit und die bestehenden Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung am schlechtesten und schrieben sich selber die geringsten Einflussmöglichkeiten zu.
- Facharbeiter und Angelernte – und damit vor allem die Beschäftigten in der Produktion – beurteilen die Ressourceneffizienz von Aluminiumprodukten dagegen günstiger, erkennen größere Verbesserungspotenziale und sehen für sich einen stärkeren Einfluss auf die Ressourceneffizienz.

Auch der Betriebsbereich, in dem einzelne Beschäftigte tätig sind, hat offenbar einen starken Einfluss auf die Einschätzungen und Bewertungen zur Ressourceneffizienz. Befragungsteilnehmer aus der Produktion sahen größere Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung in der Herstellung von Aluminium bzw. Aluminiumprodukten als Verwaltungsmitarbeiter. Möglicherweise kennen diese Beschäftigten aufgrund ihrer Erfahrungen in der Produktion dort Verbesserungsmöglichkeiten, die bislang noch nicht genutzt wurden, oder sehen für sich Möglichkeiten, aktiv weitere Maßnahmen zur Steigerung der Ressourceneffizienz zu entwickeln.